

großer Bedeutung geworden. Ph. v. Walther in München legte folgerichtig das Hauptgewicht auf guten Abfluß des Sekretes und Burow kam unter Weglassen des Wassers und der Naht zur grundsätzlichen offenen Wundbehandlung. Die Wasserbehandlung K.s hat zur Empfehlung des permanenten Wasserbades, zunächst in Form von Teilbädern (Stromeyer, Langenbeck, Valette), später zum Dauervollbad geführt, das Hebra (s. d.) in Form des Wasserbettes verwirklicht hat. K., der Gründer der Wr. chirurg. Schule, war, wie Gurlt sagt, einer der wenigen, die in einer Zeit, wo phantast. Systeme die ganze Med. beherrschten, sich frei davon zu halten verstand und der in der einzig richtigen Quelle der Erkenntnis, der genauen Beobachtung der Natur allein, das Heil der Wissenschaft suchte.

W.: *Avis aux chirurgiens pour les engager, à accepter, et d'introduire une methode plus simple, plus naturelle et moins dispendieuse dans le pansement des blessés*, 1809, 2. Aufl. 1826; Bemerkungen über die neue, von Civiale und Le Roy verübte Methode, die Steine in der Harnblase zu zermalmen und ausziehen, 1826; Die Steinbeschwerden der Harnblase, ihre verwandten Übel und der Blasenschnitt bei beiden Geschlechtern, 1828; etc. *Hdb. der Chirurgie*, nach dem Tode des Verfassers zusammengestellt und hrsg. von R. F. Hussian, Bd. 1, 1830/31 (Biograph. Angaben S. 11).

L.: *Illyr. Bl.*, 1829, n. 26, S. 102; *Zdravje IV*, 1928; *Zdravniški vestnik*, 1929; *Wr. klin. Ws.*, Jg. 48, 1935, n. 29; *Wurzbach*; *ADB*; *Neuer Nekrolog der Deutschen*, 1829; *SBL*.

Kern von Kernburg Josef Theodor, Verwaltungsbeamter. * Pfullendorf (Baden-Württemberg), 14. 3. 1785; † Innsbruck, 14. 2. 1859. Sohn des Landesprotomedikus in Freiburg i. Br. Dr. Franz Josef K.; 1809 Eintritt bei der allg. Hofkammer in Wien, infolge außergewöhnlicher Dienstleistung 1815 als Gubernialsekretär zum Wiederaufbau des Tiroler Guberniums nach der bayr. Besetzung nach Innsbruck berufen, wo er sich allseits große Anerkennung erwarb, 1817 Verfasser des Magistratsorganisationsentwurfes für Innsbruck, 1821 Kreishptm. des Pustertales und am Eisack in Bruneck, wo er sich um Drauregulierung, Straßenbau und Lokal-Feuerwehrwesen sowie um das Augustiner Chorherrenstift Neustift und das Gymn. in Brixen große Verdienste erwarb. 1843 erster wirklicher Gubernialrat beim Tiroler Landesgubernium Innsbruck, Kulturreferent, administrativer Baureferent, Referent der Steuer-Landes-Komm. und der Grundentlastungskomm. etc., 1848 im Landes-Verteidigungskomitee, lehnte er 1848 das angetragene Mandat des Pustertaler Kreises für das

Frankfurter Parlament ab. K., in Bruneck (Brunecker Kasino) und Innsbruck Mittelpunkt schöngestiger Interessen, förderte besonders H. v. Gilm (s. d.), der ihm seinen „Sonettenkranz“ und „Fragment“ widmete, und beteiligte sich in hervorragender Weise an der Gründung von Archiv und Bibl. am neugeschaffenen Landesmus. Ferdinandeum.

L.: *Tiroler Nachrichten vom 14., Dolomiten vom 17. 2. 1959*; A. Dörrer, H. v. Gilm, 1924; A. Sparber, *Das Chorherrenstift Neustift*, 1956; J. Huber, *Wattener Festschrift*, 1956; *Amtsbl. der Landeshauptstadt Innsbruck*, 1959, n. 1; *Mitt. Tiroler Landesarchiv, Innsbruck*.

Kerndl Anton, s. Kherndl Anton.

Kerner Josef Anton, Jurist und Botaniker. * Mautern (N.Ö.), 6. 6. 1829; † Salzburg, 10. 11. 1906. Bruder des Folgenden, Onkel des Geologen und Meteorologen Fritz K. v. Marilaun (s. d.). Nach Abschluß der jurid. Stud. an der Univ. Wien wurde er Gerichtsadjunkt in Wien, war dann im Gerichtsdienst in Wels und hierauf wieder in Wien, 1871–81 LGR in Krems, 1881–91 Kreisgerichtspräsi. in Wr. Neustadt, 1891–96 Landesgerichtspräsi. in Salzburg. Er widmete sich schon als Knabe der Botanik und unternahm als Fünfzehnjähriger, zusammen mit seinem Bruder Anton, eine botan. Sammelreise, die ihn zu Fuß über die Alpen nach Venedig führte. Seine Publ. befaßten sich vor allem mit den Weiden (Bastarde, neue Vorkommen) und Rosen.

W.: Kurze Aufsätze in Verh. der zoolog.-botan. Ges. in Wien und in Österr. Botan. Z. Vgl. CSP 3, 8, 12, 16.

L.: *Salzburger Volksbl. vom 21. 11. 1906*, abgedruckt in: *Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd.* 47, 1907, S. 396f.; *Botanik und Zool. in Österr.*

Kerner von Marilaun Anton, Botaniker. * Mautern (N.Ö.), 12. 11. 1831; † Wien, 21. 6. 1898. Bruder des Vorigen, Vater des Folgenden. Schon als Gymnasiast in Krems botanisierte er gem. mit seinem Bruder Josef Anton (s. d.), angeregt durch K. Erdinger (s. d.). Auf Wunsch des Vaters stud. er 1848–53 an der Univ. Wien Med., 1854 Dr. med. 1854/55 Präparand an der Klinik F. Schuhs im Wr. Allg. Krankenhaus. Um zur Botanik überwechseln zu können, legte er 1855 die Lehramtsprüfung aus Chemie und Naturgeschichte für Realschulen ab und wurde im gleichen Jahre Lehrer an der Oberrealschule in Ofen, 1858 Prof. am dortigen Josefs-Polytechnikum. In dieser Zeit stud. er die Flora der ung. Tiefebene und des botan. noch wenig erschlossenen Bihariagebirges. 1860–78 war K. Prof. der